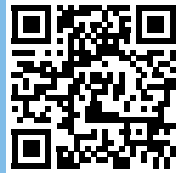


ENEYGIE

DAS MAGAZIN IHRER STADTWERKE NORDERNEY



FÜR WEITERE
INFORMATIONEN
BITTE SCANNEN

THEMEN



LIEBE NORDERNEERINNEN UND NORDERNEVER,

Weihnachten steht vor der Tür – und auch das neue Jahr ist nicht mehr weit. Dieses möchte ich gerne zum Anlass nehmen, mich ganz herzlich für das Vertrauen zu bedanken, welches Sie uns 365 Tage im Jahr entgegenbringen. Natürlich möchten wir Ihre Treue auch durch unsere Leistungen belohnen und stellen selbstverständlich unseren Versorgungsauftrag in den Mittelpunkt unseres Handelns – zum Wohle Norderneys.

So blicken wir auch 2015 wieder auf zwölf ereignisreiche Monate zurück, in denen wir u.a. maßgeblich in die Infrastruktur investierten, neue Meilensteine in der nachhaltigen Energiegewinnung setzten, für mehr Versorgungssicherheit sorgten und jungen Menschen den Weg in ihre berufliche Zukunft ebneten. Doch überzeugen Sie sich selbst und informieren Sie sich auf den folgenden Seiten unserer Kundenzeitschrift eNEygie über die neuesten Entwicklungen Ihrer Stadtwerke sowie der Energiewirtschaft!

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre, frohe Weihnachten, einen guten Rutsch und vor allem ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2016!

Ihr

Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing. Sven Hanson
Geschäftsführer Stadtwerke Norderney



IT-SICHERHEITSGESETZ
SCHUTZ GEGEN HACKER



INVESTITION: ERNEUERUNG
DER HEIZKESSEL



SPEICHERTECHNOLOGIE
FÜR DIE ENERGIEWENDE



BEI A. BUSSE LAUFEN
DIE FÄDEN ZUSAMMEN

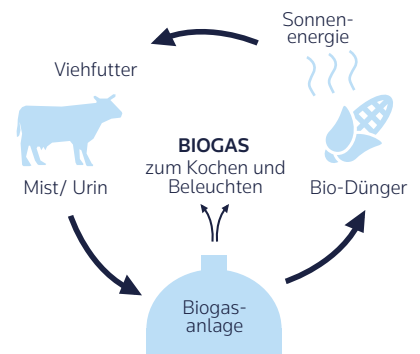
BIOGAS ERNEUERBAR UND KLIMANEUTRAL

DIE STADTWERKE FÖRDERN DIE PRODUKTION VON BIOGAS

Seit dem Bau der ersten Windkraftanlagen sind die Stadtwerke Norderney Vorreiter in Sachen „Regenerative Energie“. Deshalb wird auf der Insel – neben Solarkraft – auch Biogas verwertet. Eine Biogas-Anlage sucht man auf Norderney jedoch vergeblich. Die Stadtwerke unterstützen die Produktion vielmehr indirekt.

Biomasse ist im Bereich der nachhaltigen Energiegewinnung von wachsender Bedeutung. Die Vorteile liegen auf der Hand: Denn beim Biogas werden keine fossilen Brennstoffe eingesetzt. Stattdessen bereitet man Bioabfall, die sogenannte Silage, auf. Mit Hilfe spezieller Bakterien und unter Ausschluss von Sauerstoff wird diese abgebaut. Dabei findet ein Gärungsprozess statt, bei dem ein

Gasgemisch entsteht, das chemisch nahezu identisch mit Erdgas ist – und genauso energiereich.



Da bei der Verbrennung von Biogas nur so viel Kohlenstoffdioxid freigesetzt wird, wie die



Ausgangsstoffe zuvor bei ihrem Wachstum aufgenommen haben, gilt Biogas als annähernd klimaneutral. Ein weiterer Vorteil gegenüber traditionellen Energieträgern.

„Wir beziehen das Biogas vom Festland“, sagt Ingo Lübben, Technischer Leiter der Stadtwerke. Dort wird es von unterschiedlichen Lieferanten – zum Beispiel von Bauernhöfen – erzeugt, aufbereitet und ebenso wie Erdgas, in das deutsche Energieversorgungsnetz

eingespeist. Bio- und Erdgas landen – vereinfacht gesagt – in einem riesigen Topf. Was auf der Insel ankommt, ist also letztlich ein Gemisch. Das bezogene Biogas wird bilanziell in den Blockheizkraftwerken „Weststrand“ und „Altenheim“ zur Erzeugung von Wärme und Strom eingesetzt. Ingo Lübben erklärt: „Wir verringern dadurch die Förderung von Erdgas und steigern die Produktion von Biogas.“ Getreu dem Motto: Die Nachfrage bestimmt das Angebot und somit den Markt.



INVESTITION IN DIE INFRASTRUKTUR

ERNEUERUNG DER HEIZKESSEL

Die Norderneyer Stadtwerke achten stets darauf, dass ihre Kunden sicher und ohne Engpässe mit Strom, Wasser und Wärme versorgt werden können. Damit dieses auch rund um die Uhr gewährleistet werden kann, müssen die Stadtwerke natürlich regelmäßig in die Instandhaltung der Infrastruktur investieren. In den zurückliegenden Wochen konzentrierten sich die Stadtwerke dabei unter anderem auf die Erneuerung verschiedener Heizkessel, um eine effiziente und moderne Wärmeversorgung garantieren zu können. Hier ein kleiner Überblick über die aktuellsten Instandhaltungsmaßnahmen:

EHEMALIGES PERSONALHAUS 3 DES KRANKENHAUSES



Die Wohnungsgesellschaft Norderney hat zur Unterstützung des hiesigen Krankenhauses im Jahr 2012 das im Birkenweg 40 gelegene Gebäude erworben. Hier ersetzen die Stadtwerke die alte abgängige Kesselanlage durch eine effizientere moderne Brennwertkesselanlage. Eingebaut wurden zwei Brennwertkessel mit Brauchwasserbereiter der Marke „Buderus Logamax plus GB 162-85“ mit einer Wärmeleistung von je 80 KW.

ALTENHEIM

Im Altenheim wurde einer der drei vorhandenen Heizkessel ausgetauscht, da dieser abgängig war. Eingebaut wurde dafür ein Heizkessel des Typs „Viessmann Vitocrossal 300“ mit einer Wärmeleistung von 787 KW.



KRANKENHAUS

Da die Kesselanlage im Krankenhaus abgängig war, wurde auch diese durch eine neue ersetzt. Für Wärme sorgt hier nun ein effizienter Kessel der Marke Buderus Typ Logano GE615-740.



AM WESTSTRAND 8

Um die Versorgungssicherheit bei einem möglichen Ausfall der Blockheizkraftwerke oder des bereits vorhandenen konventionellen Heizkessels zu gewährleisten, ließen die Stadtwerke einen zweiten konventionellen Heizkessel im Gebäude am Weststrand 8 einbauen.



Installiert wurde ein „Buderus S825L-1900“-Brennwertkessel mit einer Wärmeleistung von 1.900 KW.

HACKERN KEINE ANGRIFFS- FLÄCHE BIETEN!

NEUES IT-SICHERHEITSGESETZ ERHÖHT DEN SCHUTZ VOR CYBERANGRIFFEN



Moderne Informationstechnik (IT) - Systeme machen das Leben zweifelsohne einfacher und erleichtern viele aufwendige Schritte in der Verwaltung, der Kontrolle von Netzen sowie in der Steuerung verschiedener Module. Doch nahezu jedes technische System kann manipuliert und angegriffen werden, was nicht zuletzt die jüngsten Cyberattacken auf Industrie, Bundesregierung und Pentagon beweisen.

Viele wichtige Bereiche sind folglich im großen Maße abhängig von der IT-Informationstechnik – und dadurch stark auf deren Sicherheit angewiesen. Gerade Unternehmen wie Telekommunikationsdienstleister, Banken oder Stadtwerke, die im Bereich der sogenannten kritischen Infrastruktur tätig sind (per Definition Einrichtungen mit wichtiger Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen, bei deren Ausfall oder Beeinträchtigung nachhaltig wirkende Versorgungsengpässe o. ä. eintreten würden) werden daher neuerdings dazu verpflichtet, ihr IT-Netz stärker vor möglichen Cyberangriffen zu schützen. Das am 12. Juni 2015 durch den Deutschen Bundestag verabschiedete Gesetz verpflichtet demnach Energieversorger dazu – von der Bundesregierung in einem IT-Maßnahmekatalog erarbeitete – Mindestanforderungen innerhalb von zwei Jahren umzusetzen. Ziel dabei ist es, ein angemessenes Sicherheitsniveau zu vertretbaren Kosten zu erreichen, das den weiteren sicheren Betrieb der Systeme gewährleistet. Die Norderneyer Stadtwerke haben sich dabei mit den kommunalen Energieversorgern aus Emden, Norden, Borkum und Wittmund zusammengeschlossen und werden bei der Umsetzung der neuen Sicherheitsmaßnahmen derzeit von einem externen Dienstleister unterstützt. Nach der ersten Angebots- und Entscheidungsphase sowie der anschließend erfolgten Auftragsvergabe werden die Anforderungen für das neue IT-Sicherheitsgesetz nach und nach umgesetzt.

Die Stadtwerke ergreifen umfassende Maßnahmen, um ihren Kunden weiterhin eine sichere Versorgung garantieren zu können – und tun alles dafür, um Hackern keinerlei Angriffsflächen zu bieten.

ENERGIESPARTIPPS

Kühlschränke und Gefrierfächer gelten – trotz immer sparsamerer Technik – als kleine Energiefresser. Damit man bei der nächsten Stromrechnung nicht ins Schwitzen gerät, sollte man daher stets auf den richtigen Umgang mit den Kühlgeräten achten. Im Folgenden drei Tipps und Tricks zum Energiesparen in der Küche:

REGELMÄSSIG ABTAUEN!

Sobald sich vermehrt Eis in Ihrem Kühl- und Gefrierschrank bildet, wird dazu geraten, diesen abzutauen. Denn schon eine dünne Eisschicht kann den Energieverbrauch bis zu 50 Prozent erhöhen – mit spürbaren Wirkungen auf das Portemonnaie. Unsere Empfehlung: Tauen Sie Ihre Geräte ein- bis zweimal im Jahr komplett ab – und nutzen Sie dafür am besten die kalte Jahreszeit. Zum einen können Sie die zu kühlenden Lebensmittel während des Abtauens an der kalten frischen Luft zwischenlagern – zum anderen müssen Sie nicht auf gekühlte Getränke im Sommer verzichten.

DICHTUNGEN ÜBERPRÜFEN!

Regelmäßig sollten Sie auch einen überprüfen den Blick auf die Dichtungen Ihrer Kühlschranktür werfen. Sollte diese undicht sein oder locker sitzen, kann der Kühlschrank nicht richtig schließen und verbraucht folglich mehr Energie als sonst. Unser Tipp: Stellen Sie z.B. eine eingeschaltete Taschenlampe in den Kühlschrank, verschließen Sie diesen und verdunkeln die Küche. Sollte nun etwas Licht durch die Verdichtungen scheinen, sind diese an der Stelle undicht und sollten ausgetauscht werden!

TEMPERATUR CHECKEN!

Auch wenn man das Gefühl hat, der Kühl- und Gefrierschrank kann gar nicht kalt genug sein, sollte die Temperatur im Kühlschrankraum nicht weniger als +6 °C und im Gefrierfach nicht weniger als -18 °C betragen. Jedes Grad weniger ist sinnlos und erhöht die Stromkosten unnötig. Kleiner Tipp: Platzieren Sie Ihre Kühlgeräte nie in der Nähe eines Heizkörpers oder des Herds – denn ein Kühlschrank verbraucht umso mehr Strom, je höher die Umgebungstemperatur ist.

ENERGIELEXIKON

SPEICHERTECHNOLOGIE FÜR DIE ENERGIEWENDE

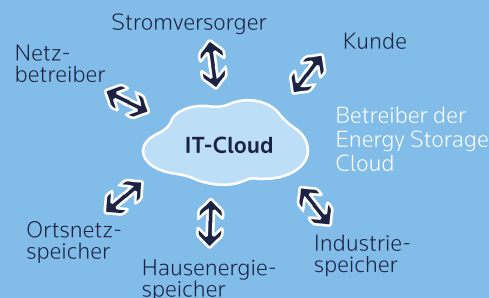
Bis zum Jahr 2050 sollen im Rahmen des Energiewandels mindestens 80 Prozent unseres Stroms aus regenerativen Energien stammen. Betrachtet man den kontinuierlichen Ausbau von Windkraft- und Photovoltaikanlagen, scheinen die Zahlen dabei auch nicht unrealistisch. Schließlich verfügen die riesigen Offshore-Parks in Ost- und Nordsee sowie die auf das ganze Land verteilten Solarparks in absehbarer Zeit über eine solch angewachsene Kapazität, dass große Teile der hiesigen Bevölkerung problemlos mit Erneuerbaren versorgt werden könnten. Das Problem liegt jedoch bei der Speichermöglichkeit der Energie, deren Erzeugungsmenge stark von Windbedingungen und Sonnenstunden abhängt. Folglich gibt es Zeiten, in denen genügend Strom produziert werden kann, während an anderen Tagen zu wenig Energie zur Verfügung steht.

Es bedarf also einer leistungsstarken und ausgereiften Speichertechnologie, die es ermöglicht, die alternativ erzeugte Energie zu

speichern, um diese an einem wolkenigen und windstillen Tag wieder nutzen zu können. Da die Realisierung der ehrgeizigen Ziele der Energiewende ohne eine solche Speichertechnik schier unmöglich ist, werden derzeit große Geldsummen in deren Erforschung und Entwicklung investiert.

Experten beschäftigen sich hierbei mit vielversprechenden Ansätzen wie beispielsweise Pumpspeicherwerken. Dabei wird die Energie in Form von Wasser in ein höher gelegenes Becken gepumpt, dort gespeichert und durch das Abfließen über eine Turbine wieder verstromt. Zudem setzt man sich intensiv mit dem Einsatz riesiger Lithium-Ionen-Batterien (bekannt aus Handy und Laptop) zur Energiespeicherung auseinander, deren serienmäßiger Einsatz momentan jedoch noch an den hohen Kosten scheitert. Eine der neuesten angedachten Hightech-Strategien der Bundesregierung strebt sogar den Einsatz von virtuellen Speichern in Form einer „Wolke“ (Cloud) an. Demnach sollen große Mengen

an erzeugter Energie an unterschiedlichen Standorten zusammengefasst, zentral verwaltet und der Energiewirtschaft bei Bedarf zur Verfügung gestellt werden:



Übrigens: Auch Elektroautos sind eine Art dezentraler Energiespeicher. So könnten diese zur Netzstabilität beitragen, indem sie immer dann geladen werden, wenn Schwankungen durch den vermehrten Einsatz von Wind- und Sonnenkraft entstehen. So trägt z. B. ein Elektroauto, das mit der am Haus produzierten Solarenergie geladen wird, dazu bei, die lokale Überlastung des Netzes zu verringern.



BEI ANDREA BUSSE LAUFEN DIE FÄDEN ZUSAMMEN

Es sind zehn Jahre, die Andrea Busse bei den Stadtwerken Norderney arbeitet. Am 1. November 2005 nahm sie erstmals an ihrem Schreibtisch Platz. Seither ist sie die rechte Hand der Geschäftsführung. Tag für Tag hält sie mit ihrer engagierten Art Geschäftsführer Sven Hanson den Rücken frei. „Kompetente Power-Frau statt biedere Vorzimmerdame“, so titelte die Tageszeitung „Welt“ vor einiger Zeit. Und so könnte man auch Andrea Busse bezeichnen. Denn die Liste ihrer Aufgaben ist lang und vielfältig. „Einen typischen Arbeitstag“, sagt Frau Busse, „gibt es eigentlich nicht. Jeder Tag ist anders und im Voraus nicht planbar.“

Klar, auch das Beantworten von Anrufen, E-Mails und Briefen zählt zu ihren täglichen Aufgaben - genauso wie das Protokollieren von Sitzungen, die Terminplanung, die Reiseplanung für Geschäftsführung und Kollegen oder die komplette Personalsachbearbeitung. Aber im Sekretariat der Geschäftsführung fällt noch viel mehr Arbeit an.

Ursprünglich stammt Andrea Busse aus dem niedersächsischen Lingen, wo sie in den 1980er-Jahren neben ihrem Fachabitur auch die Ausbildung zur Industriekaufrau absolvierte. Lange Jahre war sie anschließend in unterschiedlichsten Unternehmen als kaufmännische Angestellte tätig, bevor sie 2004 ihrer Heimat den Rücken kehrte und nach Norderney zog. Auf der Insel arbeitete Busse zunächst als Verwal-

tungsangestellte für das Kurzentrum Norderney der Arbeiterwohlfahrt, wo sie sich um die Belegung und Abrechnung kümmerte. Über eine Zeitungsanzeige wurde sie schließlich auf die Stelle bei den Stadtwerken Norderney aufmerksam. Dort ist sie heute das Bindeglied zwischen Geschäftsführung, Mitarbeitern und Geschäftspartnern: „Egal für was!“, erklärt sie. Neben den täglich wiederkehrenden Routineaufgaben leistet sie auch Pressearbeit. Das heißt: Andrea Busse entwirft Anzeigen und Pressemitteilungen und übernimmt die Koordination mit den Redaktionen und Verlagen. Darüber hinaus stemmt sie Sonderaufgaben – etwa, wenn außergewöhnliche Ereignisse anstehen. So zählte sie zu einer der treibenden Kräfte hinter der großen Jubiläumsfeier im vergangenen Jahr. „Kein Tag gleicht dem anderen“, so Busse. „Die ständigen Herausforderungen, der direkte Draht zu Geschäftsführung und den Meisterbereichen sowie der intensive Kontakt zu den Kolleginnen und Kollegen bereiten mir in meiner Tätigkeit jedoch besondere Freude.“

Nach getaner Arbeit sucht Andrea Busse ihren Ausgleich im Sport: Bei Rückenschule, Power-Gymnastik, Walken oder Qigong schaltet sie ab. Und beim Bootfahren, „wenn es Zeit und Wetter erlauben“, wie sie scherzhaft hinterherschiebt. Hin und wieder lässt sie es aber auch entspannt angehen: „Einfach mal ‚chillen‘ bei einem guten Gläschen Rotwein; ein spannendes Buch lesen und das Leben genießen!“



NILS DE VRIES DAS GESICHT VON MORGEN



Die Norderneyer Stadtwerke sind seit jeher ein wichtiger Ausbildungsbetrieb und haben schon vielen jungen Menschen den Weg ins Berufsleben ermöglicht. Ob Finanzwesen, Buchhaltung oder die wichtigen Tätigkeiten im technischen Bereich – hier werden die Fachkräfte der Zukunft geformt, die künftig für eine zuverlässige Rundumversorgung verantwortlich sein werden. Auch der 18 Jahre junge, gebürtige Norderneyer Nils de Vries hat sich jüngst eingereicht und bei den Stadtwerken eine Ausbildung im technischen Bereich zum Elektroniker für Betriebstechnik begonnen.

„Ich interessiere mich sehr für Elektrotechnik und habe mich immer gerne im technischen Bereich bewegt“, erklärt der ehemalige Realschüler. „Da die Stadtwerke eine Vielzahl von interessanten Aufgaben in diesem Bereich bieten und dabei auch eine gute Aus- und Weiterbildung ermöglichen, sagte mir dieser Ausbildungsbetrieb sofort zu.“ Zu den Aufgaben des jungen Mannes gehören die Installation und Wartung elektrischer Anlagen, das Messen und Prüfen sowie das Verdrahten von Schaltsystemen und das Montieren von Energieleitungen. „Besonders Spaß macht mir das Tüfteln an elektrischen Anlagen, die Suche nach Fehlern und Lösungen sowie das gemeinsame Arbeiten mit den Kollegen“, berichtet Nils, der sich in seiner Freizeit am liebsten mit Freunden trifft, Sport treibt und an seinem Computer herumbastelt.



„In meinem ersten Monat konnte ich viele positive Eindrücke sammeln und habe ein gutes Bild davon bekommen, wie der Betrieb funktioniert“, schwärmt Nils, der sich schon auf die kommende Ausbildungszeit mit zahlreichen interessanten und vielseitigen Tätigkeiten freut.

IMPRESSUM

Herausgeber: **STADTWERKE
NORDERNEY** 

Stadtwerke Norderney GmbH
Jann-Berghaus-Straße 34, 26548 Norderney

Telefon: 04932/879-0
Telefax: 04932/879-90
Web: www.stadtwerke-norderney.de
E-Mail: info@stadtwerke-norderney.de

Redaktionell verantwortlich:
Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing. Sven Hanson

Redaktion: ideenreich.de
Düsseldorfer Straße 47, 10707 Berlin

Fotos: A. Busse, [ideenreich](http://ideenreich.de)

eNEYgie erscheint zwei Mal im Jahr.
Änderungen vorbehalten.